

Einbruch in Einfamilienhaus

FLAWIL Am Montag, 14. Dezember, in der Zeit zwischen 16.40 und 18.10 Uhr, ist eine unbekannte Täterschaft in der Güllwies in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Die Täterschaft gelangte durch ein eingeschlagenes Fenster ins Innere des Hauses und stahl Bargeld im Wert von über 1500 Franken. Der entstandene Sachschaden beträgt zirka 4000 Franken. *kapo/sok*

Auffahrunfall

OBERBÜREN Am Dienstag, 15. Dezember, kurz nach 15.30 Uhr, sind bei der Autobahnausfahrt Oberbüren zwei Autos miteinander kollidiert. Ein 66-Jähriger fuhr auf der Autobahn A1 von St.Gallen Richtung Zürich. Bei der Ausfahrt Oberbüren verliess er die A1. Er brachte bei der Bodenmarkierung «kein Vortritt» sein Auto, hinter dem bereits stehenden Fahrzeug einer 47-jährigen Frau, zum Stillstand. Die Frau löste für einen kurzen Moment die Bremsen, hielt ihr Auto für einen erneuten Kontrollblick aber nochmals an. Der 66-jährige Mann war jedoch davon ausgegangen, dass das Auto vor ihm in die Querverbindung einbiegen würde und beschleunigte sein Auto bereits. Folglich prallte es gegen das Heck des Autos der 47-Jährigen. Die Frau erlitt Verletzungen, welche sie selbstständig bei einem Arzt untersuchen liess. An den beiden Autos entstand Sachschaden von über 5000 Franken. *kapo/sok*

Zurück in Flawwil

FLAWIL Pascal Hubatka berichtete von seinen Erfahrungen in Mexiko

Der Flawiler Pascal Hubatka lebt seit März 2014 in Mexiko und beschützt dort bedrohte Friedensaktivisten. Nun ist er für einige Wochen zurück in der Heimat und berichtete im Ortsmuseum über seinen Einsatz als Menschenrechtsbeobachter.

Am 7. März 2014 reiste der gebürtige Flawiler Pascal Hubatka als 100. Schweizer Freiwilliger von Peace Brigades International (PBI) nach Mexiko. Geplant war ein einjähriger Aufenthalt, doch Hubatka verlängerte. Nun ist er für einige Wochen zurück in der Schweiz. Am Montag berichtete er im Ortsmuseum Lindengut von seiner Zeit in Mexiko.

Hautnah miterlebt

«Es ist eindeutig kälter hier», begrüsst Pascal Hubatka Verwandte, Freunde und Interessierte am Montag zu seinem Vortrag. Es folgte eine geschichtliche Einführung von Mexiko und wieso es Menschenrechtsorganisationen überhaupt braucht. Hubatka berichtete, dass Mexiko aufgrund seiner wirtschaftlichen Interessen nach aussen ein gutes Image aufrecht erhalten will. Doch der Schein trüge. Es herrsche Krieg gegen das organisierte Verbrechen. Folter sei an der Tagesordnung, Menschen verschwinden und würden unauffindbar bleiben. Hubatka erwähnte



Bild: Sonja Kobler

Verwandte, Freunde und Interessierte kamen zum Vortrag von Pascal Hubatka ins Flawiler Ortsmuseum.

te hierbei die 43 Studenten, die am 26. September 2014 verschwunden sind. Anhand von weiteren Beispielen erklärte Hubatka die Arbeit der Menschenrechtsverteidiger. Immer wieder liess er dabei seine eigenen Erfahrungen einfließen. Etwa als er eine Mexikanerin begleitete, die 2013 Opfer von sexueller Folter, dann aber wegen Erpressung angeklagt wurde. PBI agiere dabei als physischer Schutzengel für die Menschenrechtsverteidiger solcher Fälle, damit diese nicht um ihr Leben fürchten müssen. Pascal Hubatka hat während seines Aufenthaltes in Mexiko die

Auswirkungen des Drogenkrieges, der Straflosigkeit und der Korruption auf die Zivilbevölkerung hautnah miterlebt.

Am 10. Januar nach Mexiko

Der gebürtige Flawiler verbringt Weihnachten mit seiner Familie. «Ich war letztes Jahr um diese Zeit auch hier», sagte Hubatka. In Mexiko werde amerikanisch am 25. Dezember gefeiert. Ebenfalls gäbe es einen Weihnachtsbaum und Geschenke. Hubatka reist am 10. Januar zurück. Bei PBI konnte er intern die Stelle wechseln und ist neu in Mexiko-City tätig. *Sonja Kobler*

Neues Gesicht am Schalter

OBERUZWIL

Petra Brügger heisst die neue Teilzeitarbeitnehmerin für das Einwohneramt, das Bestattungsamt und die Gemeindekasse der Gemeinde



Bild: z.V.g.

Petra Brügger

Oberuzwil. Sie ergänzt seit 1. Dezember 2015 das Team im Front-Office. Kathrin Annen, welche im Front-Office seit knapp drei Jahren tätig war, hat intern neue Aufgaben übernommen. Als Stabsmitarbeiterin unterstützt sie mit einem 70 Prozent-Pensum sowohl den Gemeindepräsidenten wie auch die Ratsschreiberin. Ausserdem kann sie vom Leiter Volksschule für besondere Projekte im Schulbereich beigezogen werden. Berufsbegleitend absolviert Kathrin Annen ein Studium an der Fachhochschule St. Gallen. Petra Brügger, hat sich nach ihrer kaufmännischen Ausbildung zur Direktionsassistentin weitergebildet und während rund 20 Jahren Berufserfahrung in der Privatwirtschaft gesammelt. Sie wohnt mit ihrer Familie in Oberuzwil und freut sich auf die neue Herausforderung in einer öffentlichen Verwaltung. Gemeinderat und Personal heissen Petra Brügger im Team herzlich willkommen und wünschen ihr wie auch Kathrin Annen viel Freude und Erfolg mit den neuen Aufgaben. *gk/sok*

«Irgendwann finde auch ich es übertrieben»

NIEDERUZWIL Rolf Nobel beleuchtet seit mehr als 20 Jahren sein Haus zur Weihnachtszeit – ganz zur Freude der vorbeilaufenden Passanten

Es ist das 21. Mal, dass Rolf Nobel sein Haus mit Unmengen Lichterketten, Rentieren, Tannenzweigen schmückt. Vor allem Kinder bleiben beeindruckt stehen, um sein Kunstwerk zu bewundern.

Tausende Lämpchen, Christbaumkugeln und Tannenzweige finden alljährlich ihren Platz im Garten von Rolf Nobel. Es ist in diesem Jahr das 21. Mal, dass er sein Haus an der Bienenstrasse zum Blickfang macht. Die Dekoration nimmt einige Zeit in Anspruch. «Ich brauche eine ganze Woche dafür». Nebst den geschmückten Fenstern mit selbstgebaute Krippen auf den Sims sind es vor allem die Rentiere, die für Aufmerksamkeit sorgen: Zehn Stück sind es, verteilt um einen Christbaum. «Dieses Jahr habe ich zwei Rentiere mehr», sagt Nobel stolz.

Seine Passion ausleben

Das Künstlerische liegt Rolf Nobel. Früher kreierte der heutige Pen-



Bild: Sonja Kobler

Freut sich, wenn sich die anderen freuen: Rolf Nobel in seinem, mit unzähligen Lichtern geschmückten, Garten.

sionär Masken zur Fasnachtszeit in Lenggenwil und gewann damit regelmässig erste Plätze. «Ich hätte wahrscheinlich Künstler werden sollen», grinst Nobel, der als Lastwagenchauffeur mit eigenem Transportunternehmen tätig war. Bei der Weihnachtsdekoration lebt

er seine Passion aus. Genau wie einige andere Niederuzwiler wünscht sich Nobel, dass auch Niederuzwil endlich eine eigene Weihnachtsbeleuchtung erhält. «Es ist so schön, wie die Leute auf die Lichter reagieren», sagt Nobel. Dass sei auch einer der Gründe für seine

Weihnachtsdekoration. «Viele kommen mit ihren Kindern vorbei und betrachten meinen Garten», so Nobel. Und tatsächlich hält indes eine vorbeispazierende Familie an. Die Kinder sind ganz aus dem Häuschen und freuen sich sichtlich über Nobels Kunstwerk. Nur

einige Minuten später legen weitere Passanten an der Bienenstrasse einen Stop ein. «Einmal fing ich mit der Dekoration etwas später an», erinnert sich der Niederuzwiler. Sofort hätten die Nachbarn gefragt, ob ihm etwas zugestossen sei.

Den Samichlaus suchen

Heute feiert der Pensionär seinen 70. Geburtstag. «Solange ich gesund bin, mache ich mit der Dekoration weiter.» Doch auch bei Rolf Nobel hat Weihnachtsdeko ihre Grenzen. «Es gibt einige Häuser, die ich sogar übertrieben geschmückt finde», sagt der Niederuzwiler. Etwas Neues soll es bei ihm im Garten dennoch geben. «Ich bin auf der Suche nach einer Schaufensterpuppe für Weihnachten 2016», sagt Nobel. Diese soll sich dann als Samichlaus verkleidet zu den Rentieren gesellen. Jetzt erstrahlt aber zuerst noch die aktuelle Beleuchtung bis zum 6. Januar und erfreut die vorbeilaufende Bevölkerung. *Sonja Kobler*